



Jahresabschluss zum 31.12.2013 und Rechenschaftsbericht der Stadt Hennigsdorf

Inhaltsverzeichnis

Ergebnisrechnung zum 31.12.2013

Finanzrechnung zum 31.12.2013

Bilanz zum 31.12.2013

Rechenschaftsbericht

Anlagen

Teilrechnungen (Produkte) zum 31.12.2013

Anhang

Anlagenübersicht

Forderungsübersicht

Verbindlichkeitsübersicht

Beteiligungsbericht

Rechenschaftsbericht

Jahresabschluss zum 31.12.2013 der Stadt Hennigsdorf

Der Jahresabschluss 2013 wurde aufgestellt nach den Vorschriften des Landes Brandenburg (BbgKVerf, KomHKV, Bewertungsleitfaden) und nach den internen Verwaltungsrichtlinien, wie beispielsweise die Dienstanweisung für den Jahresabschluss oder die Bewertungshandbücher zur Erfassung, Bewertung und Dokumentation des städtischen Vermögens und der Schulden.

Der Jahresabschluss 2013 besteht aus der [Ergebnisrechnung](#), der [Finanzrechnung](#), der [Bilanz](#) und dem [Rechenschaftsbericht](#).

Die [Teilrechnungen](#), der [Anhang](#), die [Anlagenübersicht](#), die [Forderungs- und Verbindlichkeitsübersicht](#), der [Beteiligungsbericht](#) sind Anlagen des Jahresabschlusses.

Der Jahresabschluss 2013 weist sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge, Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen aus und legt Rechenschaft ab, über den Verlauf und die Lage der Haushaltswirtschaft. Ebenfalls erläutert werden Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, wie auch die zu erwartenden Risiken.

1. Verlauf der Haushaltswirtschaft

Die wesentlichen Eckwerte des Ergebnis- und Finanzhaushaltes und der Bilanz wie Erträge, Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen für die Investitionstätigkeit, Kassenmittel und Geldanlagen sowie Schulden in der folgenden Tabelle zeigen den Verlauf der Haushaltswirtschaft seit 2009, dem Jahr der Umstellung auf die Doppik.

<u>Ergebnishaushalt</u>		<u>RE 2009</u>	<u>RE 2010</u>	<u>RE 2011</u>	<u>RE 2012</u>	<u>RE 2013</u>
ordentliche Erträge	T€	39.488	37.219	43.514	38.902	40.411
<i><u>Differenz Vorjahr</u></i>	<u>T€</u>		<u>-2.269</u>	<u>6.295</u>	<u>-4.612</u>	<u>1.509</u>
ordentliche Aufwendungen	T€	35.149	33.468	41.277	40.952	43.169
<i><u>Differenz Vorjahr</u></i>	<u>T€</u>		<u>-1.681</u>	<u>7.809</u>	<u>-325</u>	<u>2.217</u>
Ordentliches Ergebnis	T€	4.338	3.751	2.239	-2.049	-2.758
Steueraufkommen	T€	23.298	23.060	25.281	18.425	21.335
<i>Gewerbesteuern</i>	<i>T€</i>	<i>9.803</i>	<i>9.537</i>	<i>10.809</i>	<i>4.624</i>	<i>6.567</i>
<i>Gemeindeanteil an den Einkommenssteuern</i>	<i>T€</i>	<i>5.744</i>	<i>5.694</i>	<i>6.340</i>	<i>6.544</i>	<i>7.442</i>
Schlüsselzuweisungen/Umlagen	T€	3.644	1.680	4.800	7.004	5.520
Gewerbsteuerumlage	T€	721	848	1.169	450	658
Kreisumlage	T€	9.275	9.858	9.202	9.321	9.946
<i><u>Kreisumlage</u></i>	<i>%</i>	<i><u>35,3</u></i>	<i><u>35,9</u></i>	<i><u>37,7</u></i>	<i><u>36,3</u></i>	<i><u>35,7</u></i>
Personalaufwendungen	T€	13.078	13.841	14.410	15.272	15.972
<i><u>aktiv Beschäftigte</u></i>	<i>VZE</i>	<i><u>294,4</u></i>	<i><u>303,9</u></i>	<i><u>322,4</u></i>	<i><u>327,8</u></i>	<i><u>342,9</u></i>
<u>Finanzhaushalt</u>						
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	T€	11.750	10.699	10.565	6.341	6.860
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	T€	27.036	13.847	12.993	11.174	6.973
<i><u>Baumaßnahmen</u></i>	<i>T€</i>	<i><u>6.062</u></i>	<i><u>3.795</u></i>	<i><u>1.482</u></i>	<i><u>1.512</u></i>	<i><u>489</u></i>
Saldo aus Investitionstätigkeit	T€	-15.286	-3.148	-2.428	-4.833	-113
Tilgung der Investitionskredite	T€	1.458	1.123	1.299	1.003	1.143
<u>Bilanz</u>						
Rücklage aus ordentlichen Ergebnis	T€	32.896	36.647	38.886	36.837	34.079
Bestand der Zahlungsmittel am 31.12.	T€	19.633	15.358	17.630	12.711	12.341
Geldanlagen	T€	6.000	6.000	6.000	9.000	9.000
Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten	T€	13.809	12.686	11.387	10.383	9.240

Die Stadt Hennigsdorf hat ihre Haushaltswirtschaft im Jahre 2009 auf ein kaufmännisches Rechnungswesen (Doppik) umgestellt. In den [Jahren 2009, 2010 und auch 2011](#) wurden die Haushalte ausgeglichen und erhebliche Überschüsse erwirtschaftet. Bei den Steuern sind 2009 und 2010 etwa 23 Mio. € und 2011 sogar 25 Mio. € eingenommen worden. In diesen erfolgreichen Jahren wurden erhebliche Haushaltsmittel in die städtische Infrastruktur investiert. Die Schulden konnten weiter abgebaut und Rücklagen gebildet werden.

[Seit 2012](#) hat sich die Einnahmesituation der Stadt Hennigsdorf durch den Einbruch bei den Gewerbesteuern erheblich verschlechtert. Im Vergleich zur ursprünglichen Haushaltsplanung fehlten auf Grund unerwarteter Entwicklungen 7 Mio. € an Erträgen. Diese Situation erforderte einen [Nachtragshaushalt im Jahr 2012](#). Die entstandene Deckungslücke im Ergebnishaushalt betrug 8 Mio. €. Zur Kompensation der Einnahmeverluste wurden sämtliche noch nicht beschlossenen oder begonnenen Investitionsmaßnahmen des Jahres 2012 zurückgestellt, darunter als größte Position die geplante Ausstattung der Stadtwerke mit dem für einen Neubau des Stadtbades erforderlichen Eigenkapital.

Die Stadt Hennigsdorf erwirtschaftete erstmals seit der Umstellung auf die Doppik mit dem Jahresabschluss 2012 einen Fehlbetrag von – 2.049 T€ aus dem ordentlichen Ergebnis. Das 2012 erzielte Steueraufkommen beträgt 18,5 Mio. € (Vorjahr 25,3 Mio. €). Insgesamt fehlten dem Haushalt im Vergleich zum Jahr 2011 ordentliche Erträge in Höhe von 4,5 Mio. €. Die ordentlichen Aufwendungen blieben, auch auf Grund der Konsolidierungsbemühungen, auf dem Niveau des Vorjahres. Der Haushaltsausgleich war 2012 nur durch die Inanspruchnahme der Rücklage aus ordentlichem Ergebnis herzustellen. Der Rücklagenbestand aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses betrug 36.837 T€.

Zum Rechnungsschluss 31.12. 2012 standen Kassenmittel in Höhe von 12,7 Mio. € (Vorjahr 17,6 Mio. €) und Geldanlagen in Höhe von 9 Mio. € (Vorjahr 6 Mio. €) zur Verfügung. Der Saldo aus Investitionstätigkeit beträgt – 4,8 Mio. €. Für Baumaßnahmen wurden 1,5 Mio. € ausgezahlt. Die Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten betragen 10,3 Mio. € .

Der [Haushaltsplan 2013](#) wurde auf Grund fehlender Planungssicherheit erstmals deutlich später von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Die Haushaltssatzung trat am 27.04.2013 in Kraft, so dass bezüglich der Haushaltsbewirtschaftung ein unplanmäßiger Zeitraum entstanden ist. Aufwendungen und Auszahlungen konnten in den ersten vier Monaten nur veranlasst werden, wenn dazu eine rechtliche Verpflichtung vorlag oder es zur Aufrechterhaltung des Verwaltungsbetriebs unabweisbar war.

Auch der Haushalt 2013 konnte nicht ausgeglichen werden. Der Ergebnishaushalt 2013 weist einen Jahresfehlbetrag aus dem ordentlichen Ergebnis von - 7,5 Mio. € aus. Festgesetzt wurden ordentliche Erträge in Höhe von 36,3 Mio. € und ordentliche Aufwendungen in Höhe von 43,9 Mio. €. Der Planansatz beim Steueraufkommen beträgt 18,5 Mio. € (Vorjahresergebnis), wovon auf die Gewerbesteuern 5 Mio. € entfallen. Da im Rahmen des Finanzausgleichs (FAG Bbg) die Steuerverluste erst 2014 zu etwa 75 Prozent ausgeglichen werden, wurden 2013 etwa 2 Mio. € weniger Schlüsselzuweisungen als im Jahr zuvor geplant. Die geplanten Aufwendungen für die laufende Verwaltungstätigkeit haben sich im Vergleich zum Rechnungsergebnis des Vorjahres um 3,6 Mio. € erhöht, wovon insbesondere auf die Personalkosten 1,3 Mio. € und die Sach- und Dienstleistungen knapp 1 Mio. € entfallen. Der Finanzhaushalt weist für 2013 einen Verbrauch an Kassenmitteln in Höhe von 7 Mio. € aus. Die bereitgestellten investiven Mittel betreffen im Wesentlichen die Eigenkapitalausstattung der ABS mbH, den Straßenausbau, die Gestaltung des öffentlichen Grüns und die Beschaffung einer Drehleiter für die Feuerwehr gemäß Gefahrenabwehrplan. Wie bereits im Jahr zuvor, konnten nicht alle notwendigen Investitionen auf Grund der Haushaltslage in den Haushalt aufgenommen werden, darunter wiederum als größte Position der Neubau des Stadtbades.

Mit dem [Jahresabschluss zum 31.12.2013](#) wurde ein deutlich besseres Ergebnis erreicht als geplant. Die vorläufige Haushaltsführung hat nicht unmaßgeblich dazu beigetragen, dass ein geringerer Fehlbetrag als geplant entstanden ist und zur Finanzierung des Haushalts auch erheblich weniger Kassenmittel benötigt wurden. Der Haushaltsausgleich ist nun schon zum zweiten Mal nur durch Inanspruchnahme der Rücklage aus ordentlichem Ergebnis hergestellt worden. Damit verringert sich der Bestand zum 31.12.2013 auf 34.079 T€. Der mit dem Jahresabschluss 2013 erwirtschaftete Fehlbetrag beim ordentlichen Ergebnis beträgt - 2.758 T€ (fortgeschriebener Ansatz: - 8.473 T€). Durch den Überschuss von 39 T€ (Vorjahr: 79 T€) beim außerordentlichen Ergebnis beträgt der Gesamtfehlbetrag - 2.718 T€. Die Ergebnisentwicklung der Stadt ist im Vergleich zum Vorjahr nicht positiv. Insgesamt standen dem Haushalt zwar 1,5 Mio. € mehr ordentliche Erträge als im Jahr zuvor zur Verfügung, die ordentlichen Aufwendungen sind jedoch, trotz der Konsolidierungsanstrengungen, gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. € gestiegen. Der Kassenmittelbestand am 31.12. beträgt 12.341 T€ (Vorjahr: 12.711 T€). Der Bestand der Geldanlagen von 9 Mio. € hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Insgesamt gesehen verfügt die Stadt Hennigsdorf auch nach Abschluss des Haushaltsjahres 2013 über einen soliden Finanzhaushalt.

2. Ausführung des Haushaltsplans 2013

2.1 Vorläufige Haushaltsführung

Die Haushaltssatzung mit ihren Anlagen trat mit öffentlicher Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Hennigsdorf am 27.04.2013 in Kraft. Im dem Zeitraum 01.01.- 26.04.2013 stand die Haushalts- und Stellenbewirtschaftung unter dem Vorbehalt der Haushaltsregelungen zur [vorläufigen Haushaltsführung der BbgKVerf \(§ 69\)](#). Vom Bürgermeister wurden innerdienstliche Anweisungen zur Einhaltung dieser rechtlichen Verpflichtungen erteilt. Die Kontrolle darüber hatte die Kämmererei. Die Aufwendungen und Auszahlungen sind bis zur Erlangung der Rechtskraft der Haushaltssatzung nachweislich nur veranlasst worden, wenn dazu eine rechtliche Verpflichtung vorlag oder es zur Aufrechterhaltung des Verwaltungsbetriebs unabweisbar wurde.

2.2 Planvergleich

Der Planvergleich – Haushaltsplan 2013/ fortgeschriebener Ansatz 2013 zeigt, dass sich das Gesamtergebnis für den Ergebnis- und Finanzhaushalt verschlechtert hat. Das lässt sich damit begründen, dass aus dem Jahresabschluss 2012 Haushaltsermächtigungen von rund 900 T€ ins Haushaltsjahr 2013 übernommen wurden.

Ergebnis- und Finanzhaushalt (T€)	Haushaltsplan 2013	fortg. Ansatz 2013	Veränderung
Erträge lfd. Verwaltungstätigkeit	35.570	36.264	694
Aufwendungen lfd. Verwaltungstätigkeit	43.417	44.993	1.576
Ergebnis lfd. Verwaltungstätigkeit	-7.847	-8.729	882
Finanzergebnis	296	256	40
Ordentliches Ergebnis	-7.551	-8.473	922
Einzahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit	34.176	36.440	2.264
Auszahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit	38.592	40.930	2.338
Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	-4.416	-4.491	75
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	8.633	8.970	337
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	10.198	11.525	1.327
Saldo aus Investitionstätigkeit	-1.565	-2.555	990
Finanzmittelüberschuss/-Fehlbetrag	-5.981	-7.046	1.065
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-1.022	-1.022	0
Veränderung Zahlungsmittel	-7.003	-8.068	1.065

Tabelle: Planvergleich Haushalt 2013

3. Der Jahresabschluss zum 31.12.2013

3.1 Ergebnisrechnung - Plan/Ist Vergleich

(T€)	fortg. Ansatz 2013	Ergebnis 2013	Ab- weichung
Erträge aus lfd. Verwaltungstätigkeit	36.264	39.451	-3.187
Aufwendungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit.	44.993	42.521	2.472
Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-8.729	-3.070	-5.659
Zinsen und sonstige Finanzerträge	952	960	-8
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	696	647	49
Finanzergebnis	256	313	-56
Ordentliches Ergebnis	-8.473	-2.758	-5.715
Außerordentliches Ergebnis	0	39	-39
Gesamtzuschuss/Gesamtfehlbetrag	-8.473	-2.718	-5.755

Tabelle: Plan-/Ist Vergleich Haushalt 2013

Was die Erläuterungen der Positionen der Ergebnisrechnung und der wesentlichen Abweichungen der Rechnungsergebnisse von den Planwerten betrifft verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang.

3.2 Erfolgsrechnung 2013 im Vergleich zum Vorjahr

Der mit dem Jahresabschluss 2013 erwirtschaftete Fehlbetrag der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt -3.070 T€ (Vorjahr: 2.346 T€). Der Haushaltsausgleich wurde durch die Inanspruchnahme der Rücklage aus ordentlichem Ergebnis hergestellt. Die Erträge der laufenden Verwaltungstätigkeit von 39.451 T€ (Vorjahr: 37.984 T€) und die Aufwendungen der laufenden Verwaltungstätigkeit von 42.521 T€ (Vorjahr: 40.330 T€) ergeben im Saldo den genannten Fehlbetrag. Das positive Finanzergebnis von 313 T€ (Vorjahr: 297 T€) setzt sich aus Finanzerträgen in Höhe von 960 T€ (Vorjahr: 918,2 T€) und Finanzaufwendungen in Höhe von 647 T€ (Vorjahr: 621 T€) zusammen. Nach Abzug des Finanzergebnisses vom Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit ergibt sich ein ordentliches Jahresergebnis für die Stadt Hennigsdorf in Höhe von -2.758 T€ (Vorjahr: -2.049 T€).

Die außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 99 T€ (Vorjahr: 141 T€) sowie die außerordentlichen Erträge in Höhe von 139 T€ (Vorjahr: 219,3 T€) ergeben in der Differenz einen unwesentlichen Überschuss von 39 T€ (Vorjahr: 79 T€). Die Ergebnisrechnung 2013 weist somit einen Gesamtjahresfehlbetrag in Höhe von -2.718 T€ (Vorjahr: -1.970 T€) aus.

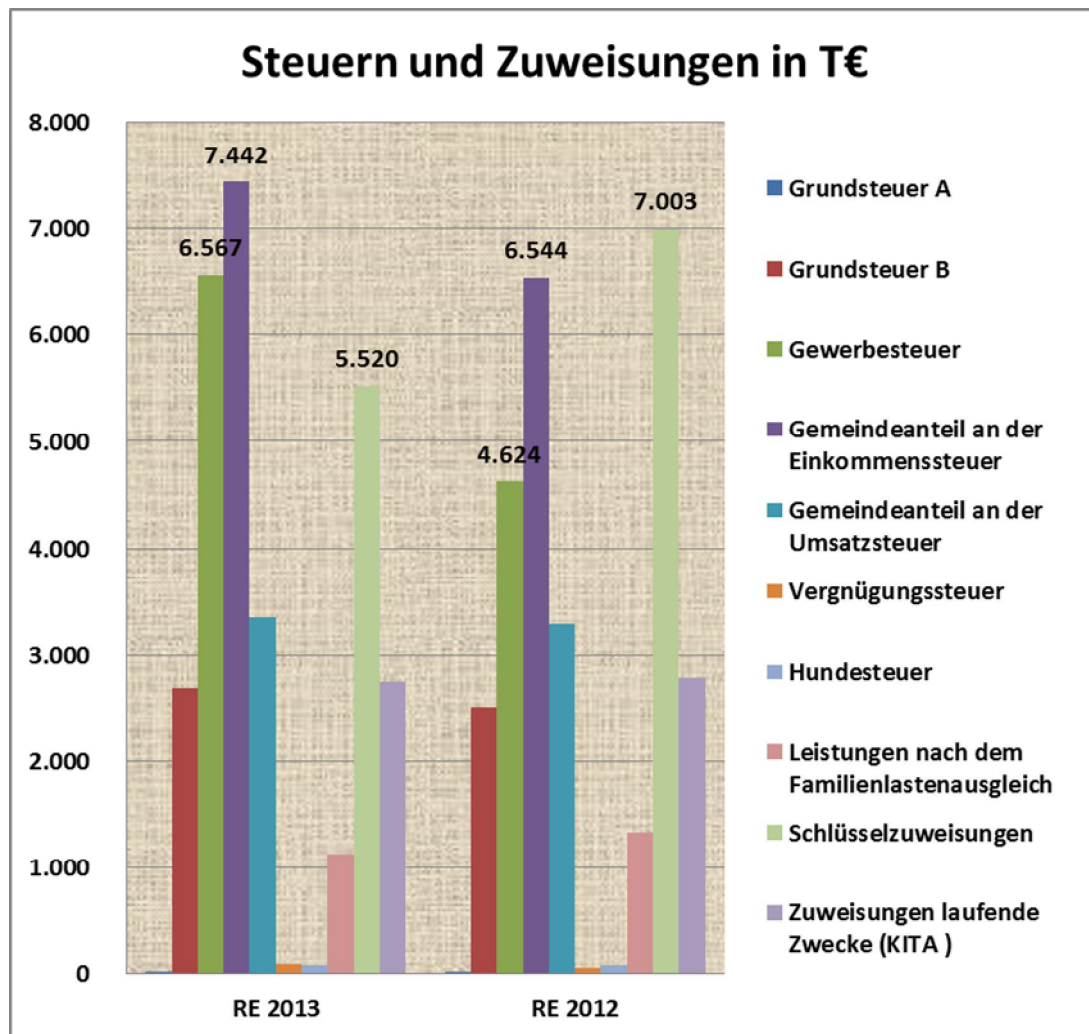
Ordentliche Erträge

	RE 2013	%	RE 2012	%
Steuern und ähnliche Abgaben	21.335	53%	18.425	47%
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	10.732	27%	12.163	31%
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.254	8%	3.132	8%
Privatrechtliche Leistungsentgelte	982	2%	949	2%
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.248	3%	1.205	3%
Sonstige ordentliche Erträge	1.898	5%	2.110	5%
Zinserträge	960		918	
ordentliche Erträge	40.409		38.902	

Tabelle: ordentliche Erträge im Vergleich 2013 zu 2012

2013 wurden 1.508 T€ mehr ordentliche Erträge erwirtschaftet als im Jahr zuvor. Die Einnahmen aus Gewerbesteuern betragen 6.567 T€ (Vorjahr: 4.624 T€), was ein Plus von etwa 2 Mio. € im Vergleich zum Ergebnis von 2012 ist. Trotzdem fehlen dem Haushalt beispielsweise im Vergleich zum Aufkommen 2011 noch immer 5 Mio. € an Gewerbesteuern. Die Erträge aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer betragen 7.442 T€ (Vorjahr: 6.544). Das sind 900 T€ mehr als im Jahr zuvor. Dem Haushalt standen auf Grund des Steueraufkommens von 2011, im Rahmen des FAG nur 5.520 T€ (Vorjahr: 7.003 T€) an Schlüsselzuweisungen zur Verfügung. Das sind 1.483 T€ weniger als 2012. Vertragliche Anpassungen führten dazu, dass bei den Erträgen aus Konzessionsabgaben nur 282 T€ (Vorjahr: 776 T€) erwirtschaftet wurden. Alle anderen Erträge aus Steuern, Zuweisungen, Leistungsentgelten, Kostenerstattungen und den Sonstigen entsprechen in etwa den Rechnungsergebnissen von 2012.

Die folgende [Grafik](#) zeigt die Entwicklung der Erträge aus Steuern und Zuweisungen.



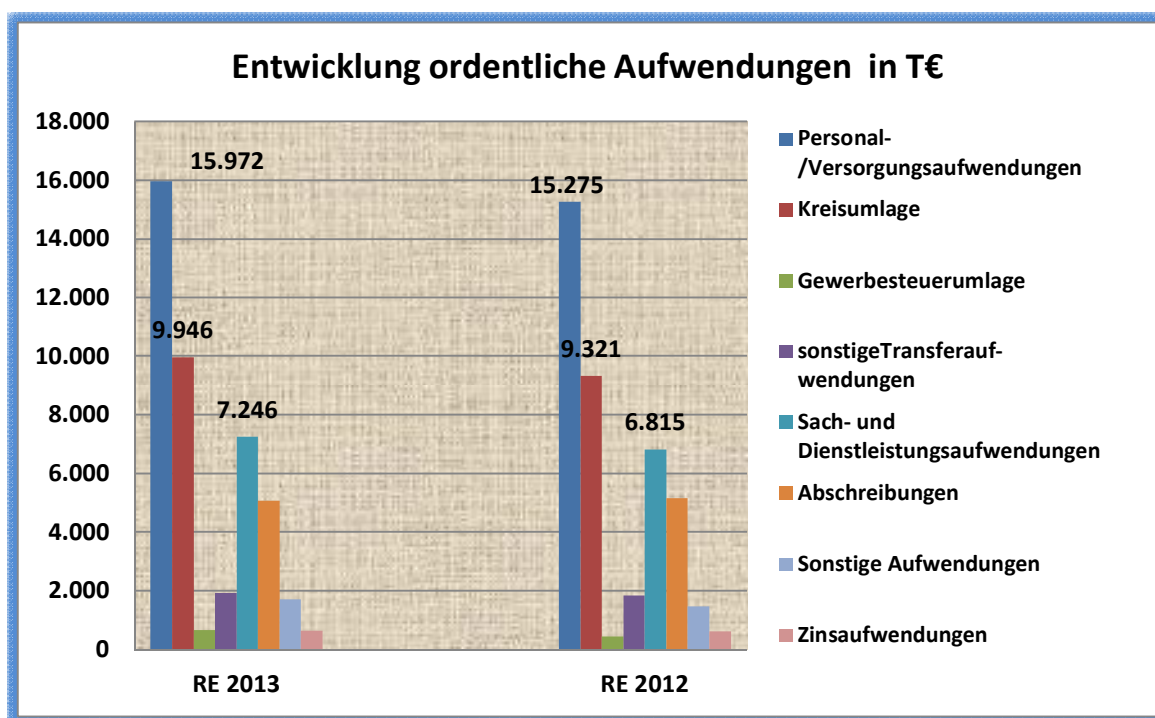
Ordentliche Aufwendungen

Gegenüber dem Vorjahr sind 2.217 T€ mehr ordentliche Aufwendungen entstanden. Die Transferaufwendungen betragen 2013 12.532 T€ (Vorjahr 11.618 T€). Für die Kreisumlage sind bei 35,7 Prozentpunkten, 9,946 T€ (Vorjahr: 36,3%/ 9.321 T€) aufgewendet worden. Die Gewerbesteuerumlage beträgt 658 T€ (Vorjahr: 450 T€). Ebenfalls deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind die Personalaufwendungen (plus 700 T€). Die Aufwendungen hierfür betragen 15.972 T€ (Vorjahr: 15.272 T€). Der Stellenplan für die tariflich Beschäftigten weist 343 Vollzeiteneinheiten (VZE) aus, das sind gegenüber 2012 Stellenmehrungen von 15 VZE, Personalzugänge, die fast ausschließlich die Kindertagesstätten betreffen.

Auf Grund von Preisentwicklungen, Folgekosten aus investiven Maßnahmen und Projektkosten (z.B. AUDIT Familie), stiegen die Aufwendungen für Sach-Dienst- und sonstige Leistungen gegenüber dem Vorjahr um 670 T€. Die folgende Tabelle und auch die Grafik zeigen die Entwicklung der ordentlichen Aufwendungen.

(T€)	RE 2012	Anteil	RE 2013	Anteil	Veränderung 2012/2013	
Personalaufwendungen	15.272	37%	15.972	38%	700	105%
Versorgungsaufwendungen	1	0	0	0	-1	0%
Aufwendungen für Sach- und DL	6.815	19%	7.246	17%	431	106%
Abschreibungen	5.158	11%	5.070	11%	-88	98%
Transferaufwendungen	11.618	28%	12.532	30%	914	112%
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.465	5%	1.702	4%	237	116%
Zinsaufwendungen	621		647		26	104%
ordentliche Aufwendungen	40.952		43.169		2.217	105%

Tabelle: ordentliche Aufwendungen im Vergleich 2013 zu 2012



3.3 Finanzrechnung 2013

Im Finanzhaushalt wurden 2013 Einzahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit von 38.048 T€ (Vorjahr: 37.021 T€) und Auszahlungen aus laufenden Verwaltungstätigkeit von 37.157 T€ (Vorjahr: 35.748 T€) verbucht. Es entsteht ein positiver Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit von 891 T€ (Vorjahr: 1.273 T€). Die Gründe für diese Entwicklung haben wir bereits zuvor erläutert.

2013 standen dem Finanzhaushalt aus der Investitionstätigkeit Einzahlungen in Höhe von 6.860 T€ (Vorjahr: 6.341 T€) zur Verfügung. Für die Investitionstätigkeit ausgezahlt wurden 6.973 T€ (Vorjahr: 11.174 T€). Dadurch entsteht ein negativer Saldo aus der Investitionstätigkeit von -113 T€ (Vorjahr: -4.834 T€). Insgesamt ergibt das einen Finanzmittelüberschuss von 778 T€ (Vorjahr: -3.560T€). Der negative Saldo aus Finanzierungstätigkeit von -1.143 T€ (Vorjahr: -1.003 T€) setzt sich aus den Finanzeinzahlungen in Höhe von 1.876,5 T€ (Vorjahr: 0 €) durch die Umschuldung und aus den Finanzauszahlungen von 3.019 T€ (Vorjahr: 1.003 T€) zusammen. Ausgezahlt wurden für die Kreditumschuldung 1.876,5 T€ und für die jährliche Tilgung der Investitionskredite 1.143 T€. Es entsteht insgesamt ein Zahlungsmittelverbrauch von – 365 T€ (Vorjahr: -4.564 T€).

Durch die Inanspruchnahme von nur 365 T€ der Kassenmitteln, geplant wurden 8,1 Mio. €, verfügt die Stadt am 31.12.2013 über Zahlungsmittel in Höhe von 12.341 T€ (Vorjahr: 12.711 T€) und über Geldanlagen in Höhe von 9 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €).

Die 2013 erhaltenen [Einzahlungen aus Investitionszuweisungen](#) von Bund und Land betragen 665 T€ (Vorjahr: 1.343 T€), davon entfallen auf die investive Schlüsselzuweisungen 574 T€ (Vorjahr: 931 T€). Die geplanten Fördermittel für die Anschaffung einer Drehleiter für den Brandschutz in Höhe von 300 T€ standen dem Haushalt 2013 nicht zur Verfügung. Das erklärt auch die Abweichung bei den Investitionszuweisungen im Vergleich zum Planansatz. Vereinnahmt wurden planmäßig [Beiträge und Entgelte](#) in Höhe von 448 T€ (Vorjahr: 191 T€). Die 2013 erhaltenen Einzahlungen aus der [Veräußerung von Finanzanlagevermögen](#) in Höhe von 5.501 T€. € stehen im Verhältnis zu den in gleicher Höhe getätigten Auszahlungen für den [Erwerb von Finanzanlagevermögen](#). Dahinter verbergen sich die im Haushalt abgebildeten Geldanlagen der Stadt (9 Mio. €) nach ihrer Fälligkeit. So erklärt sich auch die Abweichung vom Planansatz. Außerdem sind , so wie geplant, 200 T€ (Vorjahr: 200 T€) als Eigenkapitalzuschuss an die [ABS mbH](#) ausgezahlt worden.

Im Investitionsplan wurden 2013 rund 1.067 T€ für Baumaßnahmen veranschlagt. Dazu kommen die aus dem Jahresabschluss 2012 übertragenen Haushaltsermächtigungen, weshalb der fortgeschriebene Planansatz 1.933 T€ beträgt. Insgesamt wurden nur 488 T€ (Vorjahr: 1.512 T€) für [Baumaßnahmen](#) ausgezahlt. Gegenüber dem Planansatz ist das 1.500 T€ weniger. Wir verweisen darauf, dass aus dem Jahresabschluss 2013 Haushaltsermächtigungen in Höhe von 1.205 T€ für Baumaßnahmen, davon für Straßen –und Grün 1.122 T€, in das nächste Haushaltsjahr übertragen wurden.

Auszahlungen für geplante Baumaßnahmen 2013 (ab 50T€):

Maßnahme	Plan 2013	Ist 2013
Bushaltestellen	180	140
Postplatz	50	0
Vorplanung Straßen	100	0
Konradsberg	100	35
Hochhäuser	500	43

Der Finanzhaushalt 2013 stellt Haushaltsmittel in Höhe von rund 1.400 T€ für den Erwerb von immateriellen und übrigen Sachanlagevermögen bereit. Dazu kommen die aus dem Jahresabschluss 2012 übertragenen Haushaltsermächtigungen, weshalb der fortgeschriebene Planansatz 1.960 T€ beträgt. Es wurden insgesamt 670 T€ (Vorjahr: 847 T€) für die Beschaffung von immateriellen Vermögen und Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgezahlt, was 1.290 T€ weniger als geplant sind. Die Beschaffung einer Drehleiter für die Feuerwehr wurde erneut in den Finanzplan 2014 aufgenommen, weshalb 2013 600 T€ nicht verbraucht worden sind. Auch hier verweisen wir auf die Haushaltsermächtigungen. Für den Erwerb von immateriellen Vermögen und Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit dem Jahresabschluss 2013 Haushaltsreste in Höhe von 473 T€ gebildet.

3.4 Vermögenslage

Die Bilanz zum 31.12.2013 weist die Summe von 307.586 T€ (Vorjahr: 334.278 T€) aus. Durch den entstandenen Bilanzverlust in Höhe des Fehlbetrags aus ordentlichen Ergebnis von -2.758 € (Vorjahr: -2.049 €) ist Eigenkapital der Stadt aufgebraucht worden. Der Bestand der Rücklage aus ordentlichem Ergebnis beträgt 34.080 T€ (Vorjahr: 36.837 T€) zum 31.12.2013 und der Rücklagenbestand aus dem außerordentlichen Ergebnis 133 T€ (Vorjahr: 94 T€). Das Treuhandvermögen aus der Entwicklungsmaßnahme „NND“ wurde mit dem Jahresabschluss 2013 vollständig aufgelöst. Somit werden nur noch die Forderungen- und Verbindlichkeiten aus dem Treuhandvermögen der Sanierungsmaßnahme „Ortskern“ von der Stadt bilanziert. Die Stadt Hennigsdorf verfügt über eine solide Vermögens- und Kapitalstruktur. Zur detaillierten Erläuterung der Positionen der Bilanz verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang.

4. Vorgänge nach Schluss des Rechnungsjahres

Die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2014 wurde mit ihren Anlagen am 11.12.2013 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und trat nach Veröffentlichung im Amtsblatt am 28.12.2013 in Kraft. Mit der Haushaltsdurchführung ist planmäßig begonnen worden. Folgende Vorgänge nach Schluss des Rechnungsjahres sind von Bedeutung:

- Auf Grund der Jahressollstellungen ist zu erwarten, dass die Gewerbesteuereinnahmen nicht in geplanter Höhe (7 Mio. €) kommen werden. Über die Höhe der Einnahmeverluste kann noch nichts ausgesagt werden, es ist die weitere Entwicklung im Jahresverlauf abzuwarten, da noch Festsetzungen des Finanzamtes möglich sind.
- Beim Gemeindeanteil an den Einkommenssteuern werden voraussichtlich mehr Erträge als geplant (7 Mio.€) erwirtschaftet.
- Die zu Beginn 2014 vorgelegten aktuellen Geburtenzahlen waren der Anlass, die Kita- und Schulkapazitätsplanung der Stadt anzupassen. Einen Grundsatzbeschluss über die Erweiterung von Kapazitäten hat die Stadtverordnetenversammlung im März 2014 gefasst. Um den Bedarf zu decken, wird es notwendig, zwei Modulbauten noch 2014 zu errichten und zwei weitere bis Ende 2015. Der Finanzhaushalt 2014 stellt Mittel für einen Hortneubau in Nieder Neuendorf und einen Modulbau bereit. Insofern fehlen für den zweiten Erweiterungsbau die erforderlichen Mittel von etwa 900 T€. Über die außerplanmäßige Ausgabe muss die Stadtverordnetenversammlung noch entscheiden.
- Der für 1.050 T€ geplante Ausbau der „Fontanesiedlung“ wurde zu Beginn des Jahres 2014 durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt und damit auf unbestimmte Zeit verschoben.

5. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken

Für die Haushalts- und Finanzplanung des Jahres 2014 hat die Stadt mit höheren Einnahmen bei den Gewerbesteuern und beim Gemeindeanteil an den Einkommensteuern gerechnet. Zumindest für die Gewerbesteuern wird sich diese Erwartung, wie zuvor bereits ausgeführt, nicht erfüllen. Auf Grund des aktuellen Haushaltsverlaufs, wird sich die Stadt bereits 2014 und wohl auch mittelfristig auf **weniger Gewerbesteuereinnahmen** als erwartet einstellen müssen. Beim Gemeindeanteil an den Einkommenssteuern kann mit mehr Einnahmen gerechnet werden (Ergebnis 2013: 7,5 Mio. €). Ab 2014 werden die Einnahmeverluste bei der Steuerkraft durch höhere Schlüsselzuweisungen im Rahmen des FAG , dies allerdings nur zu 75%, ausgeglichen.

Trotz der eher ungünstigen **demografischen Ausgangssituation** der Stadt hinsichtlich der Altersstruktur der Bevölkerung (Anteil > 65 Jahre:26,4%; Anteil < 18 Jahre:12,7%), welche

sich in der industriellen Vorgeschichte der Stadt begründet, ist es der Stadt in den letzten Jahren gelungen, so viel Attraktivität durch Lage, Infrastruktur sowie Wohn- und Arbeitsplatzangebote zu bieten, dass die Zahl der Einwohner seit 2009 wieder spürbar steigt und jährlich wieder deutlich mehr als 200 Geburten verzeichnet werden können. Es ist daher davon auszugehen, dass sich dieser Trend fortsetzt. Von einer Verringerung der Einwohnerzahl wird zumindest bis zum Ende des Jahrzehntes nicht ausgegangen. Diese positive Einwohnerentwicklung hat allerdings erhebliche Auswirkungen für den Haushalt der Stadt, insbesondere was den Ausbau der [Kindertagesstätten- und Grundschulkapazitäten](#) in den nächsten Jahren betrifft. Es werden umfängliche Investitionen notwendig sein, um den Bedarf sicherzustellen. Darüber hinaus werden die Folgekosten (Personal-, Sach- und Dienstleistungen, Abschreibungen) für diese Infrastruktur den Ergebnishaushalt belasten. Schon deshalb wird der [finanzielle Handlungsspielraum](#) der Stadt Hennigsdorf mittelfristig [eingeschränkt](#) bleiben und der Haushaltsausgleich primär nicht erreicht werden. Die in den zurückliegenden Jahren gebildeten bilanziellen Rücklagen aus den Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses sichern mittelfristig den Haushaltsausgleich.

Die Stadt Hennigsdorf verfügt trotz alledem insgesamt über einen durchaus [soliden Finanzhaushalt](#). Die durchschnittlichen Verschuldung beträgt etwa 400 €/Einwohner. Der Schuldenstand beläuft sich zum 31.12.2013 auf rd. 9,3 Mio. €. Jährlich werden für die weitere Kredittilgung die erforderlichen Mittel bereitgestellt, so dass der Schuldenstand am Ende 2017 etwa 280 € pro Einwohner betragen wird. Die vorhandenen Zahlungsmittel und die Geldanlagen gewährleisten die Liquidität der Stadt und die Finanzierung der notwendigsten Investitionsmaßnahmen.

Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen ist eine [Neuverschuldung](#) zugunsten von weiteren Investitionsmaßnahmen [nicht vorgesehen](#), da diese den Ergebnis- und Finanzhaushalt zusätzlich belasten würden.

Ziel muss es sein, im Rahmen der [notwendigen Haushaltskonsolidierung](#) in den nächsten Jahren den [Haushaltsausgleich herzustellen](#). Nur auf diesem Wege kann der ansonsten entstehende Vermögens- und Liquiditätsverzehr verhindert und die gewünschten und notwendigen Investitionsspielräume gesichert werden.

Im Vordergrund der Finanzplanung steht ein projektorientierter Ansatz im Einklang mit der integrierten Stadtentwicklungskonzeption der Stadt Hennigsdorf. Eine wichtige Rolle spielen hierbei die Maßnahmen im Rahmen der Zertifizierung Hennigsdorfs als familiengerechte Kommune und die damit eng verknüpften Handlungsfelder.

Schwerpunkte der Investitionen der Stadt sind mittelfristig der Ausbau der Kapazitäten für die Kindertagesbetreuung, den Hort und die Grundschulen, der Straßenbau und die Gestaltung des öffentlichen Raumes insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Barrierefreiheit.

6. Rechnungslegung

Die geforderten Sicherheitsstandards (§ 44 KomHKV) für die Buchhaltung unter besonderer Berücksichtigung des Umgangs mit Zahlungsmitteln sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertgegenständen werden eingehalten. Die in diesem Zusammenhang vom Gesetzgeber für jede Gemeinde geforderten dienstlichen Verwaltungsvorschriften wurden vom Bürgermeister erlassen. Darin werden die Auf- und Ablauforganisation der Buchhaltung, Befugnisse und das Controlling geregelt. Die Stadt Hennigsdorf setzt für das Rechnungswesen das Finanzverfahren „proDoppik“ der Firma H&H“ ein. Diese Software ist zertifiziert (TUVIT- Zertifikate) und erfüllt damit alle buchhalterischen Standards.

Im Haushalt der Stadt werden unterhalb der Produktbereichsebene 46 Teilhaushalte (Produkte) nach den vom Landesgesetzgeber vorgegebenen Produktgruppen gebildet. Teilhaushalte bilden ein Budget. Die Budgets sind jeweils einem bestimmten Verantwortungsbereich zugeordnet. Für funktional begrenzte Aufgabenbereiche werden mehrere Teilhaushalte durch Vermerk zu einem Budget verbunden.

Insgesamt bestehen sechs Budgets, für die der Bürgermeister oder die Fachbereichsleiter/innen, im Rahmen der Budgetierungsregeln zur Bewirtschaftung des Haushalts, verantwortlich zeichnen. Die Kämmerin ist verantwortlich für das Sonderbudget „Allgemeine Finanzwirtschaft“, das der Gesamtdeckung des Haushalts dient. Dieses Budget unterliegt nur bedingt den Budgetierungsregeln. Neben dem Gesamtabschluss wird auch für jeden Teilhaushalt ein Jahresabschluss erstellt. Es werden auch hier die erwirtschafteten Erträge-/Aufwendungen und die investiven Einzahlungen-/Auszahlungen zum 31.12.2013 gezeigt. Wir verweisen auf die Anlage zum Jahresabschluss.

Budget - 00 Verwaltungsführung/Steuerung (Verantwortlich Herr Schulz)	
11101 Gemeindeorgane	12601 Brandschutz
11102 Verwaltungssteuerung	28103 Betrieb Stadtinformation
Budget 01- FB Service (Verantwortlich Frau Rohrbach)	
11103 Innere Verwaltung	12601 Statistik und Wahlen
11104 Finanzverwaltung	
Budget 02 - FB Stadtentwicklung (Verantwortlich Frau Weise)	
11105 eigene Liegenschaften	55201 Öffentliche Gewässer
51101 Allg. Planungs- u. Entwicklungsmaßnahme	55301 Friedhof
53 Ver- und Entsorgung	57101 Wirtschaftsförderung
54101 Gemeindestraßen	54601 Parkeinrichtungen
54501 Straßenreinigung/Winterdienst	55101 Öffentliches Grün
Budget 03 - FB Soziale Einrichtungen (Verantwortlich Herr Witt)	
21101 Biber-Grundschule	36201 Jugendarbeit
21102 Grundschule Fontane	36501 zentrale Aufgaben/Delegation Landkreis
21103 Grundschule Nord	36502 KITA „Traumland“
21601 Oberschule Diesterweg	36503 KITA „Pffikus“
21602 Oberschule Schweitzer	36504 KITA Pünktchen & Anton“
24301 allg. Leistungen d. Schulträg.	36505 KITA „Schmetterling“
25201 Archiv	36506 KITA „Spatzennest“
26301 Musikschule	36507 KITA Biberburg“
27201 Bibliothek	36508 KITA „Die Weltentdecker“
28101 Kultur- u. Eventmarketing	42101 Förderung des Sports
28202 Veranstaltungsstätten	42401 Sportstätte Süd
36101 Tagespflege/sonst. Angebote	42402 Vereinsheim
Budget 04 - FB Bürgerdienste (Verantwortlich Frau Wiesner)	
12201 Allg. Ordnung u. Sicherheit	33101 Förderung Träger d Wohlfahrt
12202 Personenstandswesen	
31201 Beschäftigungsförderung	
Budget 05 - Allgemeine Finanzwirtschaft (Verantwortlich Frau Döhring)	
61101 Steuern/Allgemeine Zuweisungen/Umlagen	61201 Sonstige allg. Finanzwirtschaft